

Demons

The masters of Vampires and Vampaneze

Von Darkness-Phoenix

Kapitel 5: Freund?

Demons

The masters of Vampires and Vampaneze

Kapitel 5

Freund?

Raven und Darren kamen nun am Schloss an.

„Mein Gott! Das ist ja riesig!“

„Ja mein Vater hat das damals bauen lassen.“

Raven sah nun etwas traurig aus. Darren kümmerte das alles wenig. Er würde mehr gerne erfahren was sie mit ihm vorhat. Raven packte ihn nun plötzlich bei der Hand und zog ihn ins Schloss hinein. Von Innen war das Schloss noch schöner anzusehen. Es war eine ziemlich alte Architektur. Aber immer noch schön und nicht vermodert.

„Mein Vater hat einen ziemlich großen fabel für alte Kunst. Er unterhält sich viel mit Künstler und reist auch unheimlich gerne. Ein Grund wieso er selten Zuhause ist.“

Wieso erzählte sie ihm das? Es interessierte ihn absolut gar nicht. Warum auch? Er wollte eigentlich so schnell wie möglich weg von ihr. Aber erst mal blieb ihm nichts anderes übrig als bei ihr zu bleiben, wenn sie wirklich wie sie sagte die anderen Dämonen zerfleischen würden. Allerdings schien Raven großen Respekt vor ihrem Vater zu haben. Das merkte man sehr an ihrer Tonart. Aber auch ein Spur Traurigkeit war drin. Besonders beim letzten Satz. Sie schien ihn also auch wahnsinnig zu vermissen.

„Aha.“

Darren sah sich zwar interessiert um, suchte allerdings nach einer Möglichkeit irgendwie wieder in seine Welt zu kommen. Vielleicht gab es hier ja irgendetwas mit

dem ihm das gelingen würde. Schließlich musste sie ihn ja auch irgendwie hergeholt haben. Also musste es etwas geben. Raven riss ihn jetzt aus den Gedanken.

„Da vorne ist mein Zimmer!“

Raven öffnete die Tür und zog ihn in ihr Zimmer hinein. Sie hatte die ganze Zeit über seine hand nicht losgelassen. Das war darren mehr als unangenehm. Schließlich war sie vom Aussehen her genauso alt wie er. Ravens Zimmer war vollkommen in schwarz tapeziert. Rechts stand ein riesengroßes Himmelbett. Links war ein großer Kleiderschrank. Daneben war eine Kommode. Ansonsten war das Zimmer vollkommen leer.

„Du hast ja nicht unbedingt viel hier.“

Darren fand das viel zu wenig. Was machte sie hier denn die ganze Zeit? Nur schlafen? Spannten sie ihre Pflichten als Königin so sehr ein? Aber die bessere Frage war: Wieso dachte er darüber nach? Es konnte ihm doch egal sein.

„Ich mag es nun mal so!“

„Na wie du meinst. Und was hast du jetzt mit mir vor?“

„Eigentlich nichts so weltbewegendes. Du wirst einfach hier bei mir bleiben. Ich bin nämlich nicht gerne allein. Es kommt zwar regelmäßig mein Freund, aber er hat viel zu tun und so oft hat er keine Zeit. Deshalb wirst du mir Gesellschaft leisten.“

„Na wie schön. Wird dein Freund da eigentlich nicht eifersüchtig?“

Am Ende würde dieser Freund noch auf ihn losgehen. Darauf hatte er nun wirklich keine Lust.

„Er sagte es wäre OK. Aber ich weiß, dass er trotzdem eifersüchtig sein wird. Ihm wäre es bestimmt lieber, wenn ich mir einfach ein Haustier nehmen würde, aber das reicht mir nicht.“

„Und wie ist dein Freund so?“

Wenn er schon hier bleiben musste, konnte er sich auch mit ihr unterhalten.

„Er ist unheimlich lieb und verständnisvoll. Er liest mir fast jeden Wunsch von den Augen ab.“

„Na da hast du aber Glück.“

Raven wirkte unheimlich glücklich, wenn sie von ihm sprach. Er beneidete sie richtig. Jemanden zu haben, den man bedingungslos liebt, musste schön sein. Er würde dieses Gefühl nur allzu gerne auch haben. Aber als Vampir war das ziemlich schwer. Es gab schließlich wenig weibliche Vampire und einen Menschen kennen zu lernen war auch nicht unbedingt leicht und auch ziemlich problematisch. Schließlich alterte er viel

langsamer als ein Mensch. Nicht jeder Mensch würde auch freiwillig zum Vampir werden. Darren glaubte auch nicht, dass er das wollte, wenn er sich in einen Menschen verliebte. Schließlich hätte dieser jemand auch ein Leben und das sollte man nicht unbedingt so leicht aufgeben.

„Er kommt heute noch. Dann kannst du ihn kennen lernen.“

„Was ist er eigentlich? Dämon? Mensch? Vampir?“

„Keins davon. Er ist ein Halbvampyr.“

Darren starrte sie mit großen Augen an.

„Bist du verrückt? Der wird mich doch schon aus Prinzip umbringen wollen.“

„Ach was. So schlimm ist er noch nicht.“

„Noch?“

„Na er ist erst noch ein Halbvampyr. Sein Drang ist noch nicht so sehr stark. Und wenn er es doch versucht, werde ich ihn aufhalten.“

Darren hatte nicht unbedingt viel Verständnis dafür, dass sie mit einem Vampyr zusammen war. Er erinnerte sich da immer noch zu sehr an Murlough. Dieser war zwar wahnsinnig gewesen, aber trotzdem war ein Vampyr immer noch das Gegenteil von einem Vampir.

„Na wenn du meinst. Aber du bist dann an meinem Tod schuld, wenn du ihn nicht aufhalten kannst.“

„Das krieg ich schon hin, keine Angst.“

Plötzlich fing Darrens Magen an zu knurren. Raven sah ihn grinsend an.

„Da hat wohl jemand Hunger, was?“

„Ich hab schon seit einer Weile nichts mehr gegessen.“

„Dann können wir ja jetzt schön zusammen essen.“

Sie nahm ihn wieder bei der Hand und führte ihn in ihr Esszimmer. Bei all dem hier, hatte er ganz vergessen wie hungrig er eigentlich war.

„Setz du dich schon mal hin. Ich sage dem Koch was er zu essen machen soll.“

Damit verschwand Raven in einem Nebenzimmer. Darren setzte sich an den riesigen Tisch, der in der Mitte des Raumes war. Er fand den Raum sehr gemütlich. Es machte ein wohlwollendes Gefühl, wenn man hier saß. Langsam fing er sich allerdings an zu fragen was genau Dämonen eigentlich aßen. Dasselbe wie er oder irgendetwas total

Ekeliges. Er malte sich schon die schrecklichsten Sachen aus. Höchstwahrscheinlich aßen sie Fleisch auch noch roh. Oder noch schlimmer. Lebend! Darren überkam ein Kälteschauer. Hoffentlich bekam er etwas, für ihn normales ,zu essen.

Plötzlich ging eine Tür auf. Es war allerdings nicht die Tür, in die Raven eingegangen war, sondern die, in der er Raven vorher reingekommen waren. In der Tür stand nun ein Junge. Allerdings älter als er. Um wie viel konnte er nicht genau sagen. Er hatte weiße Haare und trug einen schwarzen Mantel. Sein Gesicht kam ihm allerdings so bekannt vor. Als der Junge Darren entdeckte, erschrak er erst einmal.

„Du?“

Darren war verwirrt. Anscheinend kannte er ihn. Aber wer war er? Irgendwo her kannte er ihn. Darren überlegte scharf und es war totenstill im Raum. Dann fiel es ihm wie Schuppen von den Augen.

„Steve?“

„Na das hat aber lange gedauert. Erzähl mir jetzt aber bitte nicht, dass du der Typ bist, den Raven als Gesellschaft haben will.“

„Äh, doch. Aber was machst du hier?“

„Ich bin Ravens Freund!“

Darren stockte.

„Das heißt... du...“

„Bist ein Halbvampyr, ja! Und jetzt werde ich dich umbringen!“

Steve ging zu Darren, packte ihn am Kragen und hob ihn hoch. Dann ging eine weitere Tür auf und Raven kam wieder herein.

„Steve! Lass ihn los!“

„Nein! Er ist mein größter Feind! Wie kannst du ihn nur zur Gesellschaft haben wollen?“

„Du weißt doch, dass ich nichts gegen Vampire habe.“

Sie ging zu den Beiden und legte ihre Hände auf Steves. Dieser entspannte sich sofort und lockerte seinen Griff bis er ihn schließlich ganz los lies. Darren landete damit wieder auf dem Stuhl.